

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 35 (1978)

Heft: 5

Rubrik: Gesehen, beobachtet, gehört...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesehen, beobachtet, gehört...

Schön, aber auch gefährlich...

Marcel Meier

Als Junge bin ich wie viele andere mit Vorliebe im Tenn von einer hohen Leiter ins weiche nach Sommer duftende Heu hinuntergesprungen. Die Landung war so herrlich weich und federnd. Natürlich hüpfte ich auch gerne auf unseren Betten mit den Sprungfedermatratzen herum. Und dann kam das Trampolin, doppelter Ersatz all der früheren Freuden. Es federte und spickte einem so schwerelos in die Luft, es war zum Verrücktwerden.

Staunend und ehrlich beeindruckt bewunderte ich kürzlich unsere Elite beim Training. Was die Burschen da in einem tollen Wirbel an beherrschten Sprüngen, eleganten Landungen, Saltis und geschaubrauten Sprüngen produzierten, das war atemberaubend. Auch wenn sie, raketengleich, in die Höhe stiegen, landeten sie fast zentimetergenau auf dem Tuch, um gleich in die nächste Spiraldrehung zu fliegen. Begreiflich, dass die Federmatte vor allem die Jugend begeistert. Zum grossen Trampolin gesellte sich ja auch noch sein kleiner Bruder, das Minitramp. Die attraktive Bereicherung, mit der sich unendlich viele interessante Übungs-Kombinationen bewerkstelligen lassen, hat besonders die Schule erobert. Leider hat das Trampolin aber auch seine Tücken. Kürzlich konnte man lesen, dass in der Bundesrepublik pro Jahr 250 000 Schulsport-Unfälle geschehen, viele davon beim Trampolinturnen. Im dazugehörenden Bericht bezeichnet der Direktor des Gemeindeunfallversicherungsverbandes das Trampolin als besonders teuflisch. Voraussetzung für die Einsetzung derartiger Geräte sei das sorgfältige Heranführen der Schüler an derartige Übungen, auch müssten sie gewisse Voraussetzungen erfüllen (Kraft, Beweglichkeit, Reaktionsvermögen usw.). Genauso wie ein Wasserspringer nicht gleich von der hohen Plattform mit einem Schraubensalto beginnen darf, so dürfen auch auf der Federmatte die Anforderungen nicht überspannt werden. Methodisch sauberer Aufbau; gute Organisation der Hilfestellung rings um das Gerät sind Voraussetzung.

Leider werden diese Forderungen oft zu wenig beachtet. Die Folge sind dann zum Teil recht schwere Unfälle durch unglückliche Landungen und Stürze auf den Rahmen. Querschnittslähmungen, die ein Leben im Rollstuhl nach sich ziehen, sind dabei leider keine Seltenheit, wie aus dem Paraplegiker-Zentrum Basel zu vernehmen ist. Wieviel menschliche Tragödie ist damit verbunden. Hinzu kommen noch die enormen Kosten. Für den Unfall einer verunfallten 15jährigen Schülerin entstehen Rehabilitationskosten von über 600 000 Franken!!

Die «Medical World News» stellten kürzlich fest: Neben dem rauen American Football sei das Trampolinturnen eine der gefährlichsten Sportarten. Hunderte von Kindern hätten während der letzten beiden Jahrzehnte schwere Wirbelsäuleverletzungen erlitten, darunter die Querschnittslähmungen. Die US-Bundesstaaten Colorado und Illinois haben aus diesen Gründen kürzlich das Trampolinturnen aus dem Schulsport verbannt.

Aber ist verbieten die Lösung? Das faszinierende Gerät ist nur dann eine echte Gefahr, wenn es fahrlässig benutzt, das heisst, wenn methodisch falsch vorgegangen wird und die Sicherheitsmaßnahmen (Hilfestellung) ungenügend sind.

Daher die dringende Forderung: Kein Springen ohne Aufsicht!

Gezielte Hilfe für Querschnittgelähmte

Innert Sekundenbruchteilen kann die Lebensweise eines Menschen völlig verändert werden. In der einen Sekunde ist er noch im Vollbesitz seiner Kräfte, dynamisch und unabhängig – in der nächsten kann er behindert und hilfsbedürftig sein. Im letzten Jahr haben 180 Schweizerinnen und Schweizer den Schicksalsschlag einer Querschnittslähmung (Paraplegie) erlitten. Grösstenteils Opfer eines Unfalls, müssen die Paraplegiker zusätzlich zu ihrer Behinderung mit finanziellen Schwierigkeiten fertig werden. Unter den Querschnittgelähmten sind die Tetraplegiker mit Lähmungserscheinungen an allen vier Gliedmassen am schwersten betroffen und benachteiligt. Denn für sie bestehen häufig keine geeigneten Möglichkeiten der Unterkunft und Pflege. Einige der Tetraplegiker werden nach dem Klinikaufenthalt leider noch heute in Altersheime und Pflegeasyle für geistig und psychisch Behinderte abgeschoben, trotz ihres jugendlichen Alters und trotz normaler Intelligenz und gesunder Psyche.

Die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung setzt sich für die vollständige Wiedereingliederung der Querschnittgelähmten in unsere Gesellschaft ein. Im vergangenen Jahr konnte sie dank der Unterstützung von 100 000 Schweizerinnen und Schweizern gezielte Hilfe leisten und Not lindern, wo sie am grössten war. Für die halsmarkgelähmten Tetraplegiker will die Stiftung ein Wohnzentrum errichten, in dem diese schwerstbehinderten Mitmenschen fachgerecht gepflegt werden und bei sinnvoller Betätigung ihr Leben menschenwürdig gestalten können. Mit der diesjährigen Spendsammlung will die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung – Präsident ihres Patronatskomitees ist Bundesrat Dr. Kurt Furgler – dringend benötigte Mittel beschaffen. Die Paraplegiker brauchen nicht unser Mitleid, sie brauchen unsere Hilfe.



Schweizerische Paraplegiker-Stiftung
PC 40-8540 Basel

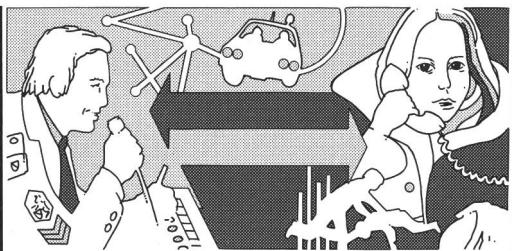
IVSCH-Kader- und Expertenkurs in Unterägeri ZG

Ire. Für einmal verliess der Interverband für Schwimmen (IVSCH) die traditionellen Kursorte Bern und Zürich, um seinen diesjährigen Kader- und Expertenkurs im Hotel Seefeld und dessen Ausbildungszentrum der Helvetia Versicherungen in Unterägeri (ZG) durchzuführen. Knapp dreissig Verbandsfunktionäre, Experten und Trainer aus der ganzen Schweiz setzten sich am 8./9. April mit einer bunten Palette interessanter Themen des intensiven Kursprogramms auseinander, das von der TK unter der Leitung von Dr. Willi Erzer sorgfältig vorbereitet und präsentiert wurde.

Während Jost Hegner (Bern) vorerst über eine Tagung in Bayreuth betreffend das Anfängerschwimmen berichtete, informierte Walter Bucher (Zürich) über ein Experiment zum Lernvergleich Frühatemung/Spätatmung beim Brustgleichschlag und über den gestreckten resp. gebogenen Armzug beim Rückencrawl. Als wichtigste Erkenntnis bezeichnete Bucher die Forderung, die Schüler und Jugendlichen im Schwimmunterricht zu einer möglichst vielseitigen Bewegungserfahrung zu führen. In einem methodischen Exkurs behandelte Ferdi Firmin (Bern) die «Erziehung zur Selbständigkeit im Schwimmunterricht», ein Thema, das von Hans Altorfer (Magglingen) als J+S-FK-Kursdokument bearbeitet wurde. Nach einer umfassenden theoretischen Einführung versuchten die Kursteilnehmer, in Gruppenarbeiten Lehrzielformulierungen, günstige Organisationsformen, Lehrhilfen u.a.m. zur Selbständigkeitserziehung auf den verschiedenen Schulstufen zusammenzutragen. In einer Gegenüberstellung von Aufbaureihen und Ganzheitsmethode erläuterte Jost Hegner die methodischen Prinzipien der Bewegungsaufgabe (offener Lernweg), der methodischen Reihe (strukturierter Lernweg) und der programmierten Instruktion (programmierter Lernweg). Besonders diese beiden methodischen Kursteile stiessen bei den Leitern und Experten auf rege Beachtung, lösten indessen wegen der unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen auch tiefe fachliche Diskussionen aus.

Um die Überprüfung der Aktualität ging es bei zwei verbandstechnischen Themen. Wiederum in Gruppenarbeiten wurden die verschiedenen Schwimmtests des IVSCH auf ihre Gültigkeit und Zeitgemäßheit überprüft. Zudem wurden neue theoretische Fragen für die Schwimminstruktoren-Prüfung einer kritischen Beleuchtung unterzogen. Schliesslich behandelte der langjährige Fachleiter für Schwimmen an der ETS, Hans Altorfer, einige Fragen aus J+S. Er wies die Kursteilnehmer auf die Neuerungen in J+S hin, widmete ein Referat der Leiterausbildung und wertete zum Abschluss dieses gelungenen Kader- und Expertenkurses die J+S-Jahresberichte, bezogen auf das Fach Schwimmen, aus. Als erstaunlichstes, aber begrüssenswertes Faktum wurde dabei die steile Zunahme der Leistungsprüfung Dauerschwimmen ersichtlich.

Leonz Eder



Die Kantonspolizei Zürich ist Kriminal-, Sicherheits- und Verkehrs-polizei. Sie will durch Aufklärung und Vorbeugung Verbrechen verhindern und dem Gesetz durch zielstrebig Verfolgung begangener Straftaten Nachachtung verschaffen. Sie gewährleistet Sicherheit und Ordnung. Eine vielseitige Aufgabe für eine moderne Polizei.

Kantonspolizei Zürich

Wir suchen

POLIZEIASPIRANTEN

Wir fordern:

- Schweizer Bürgerrecht
- Alter 20 bis 30 Jahre
- gute Schulbildung
- abgeschlossene Berufslehre
- abgeschlossene mil. RS
- guten Leumund
- Mindestgrösse 170 cm
- gute Gesundheit

Wir bieten:

- gründliche Ausbildung bei vollem Lohn
 - anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeiten, bei denen immer der Mensch im Vordergrund steht
 - sichere Anstellung und gute Besoldung
 - zahlreiche Laufbahnmöglichkeiten bei der Verkehrs-, Sicherheits- und Kriminalpolizei
- Melden Sie sich jetzt für die nächste Polizeischule an!

Tag und Nacht Tonband- Information Tel. 01 242 28 28

Verlangen Sie unsere ausführlichen Informationsunterlagen oder telefonieren Sie uns. Unsere Werbestelle, Tel. Nr. 01/247 22 11, intern 2103, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Talon

Senden Sie mir unverbindlich Informations- und Bewerbungsunterlagen.

J + S

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Bitte einsenden an:

Kantonspolizei Zürich
Werbung, Postfach, 8021 Zürich



Dorlastan-
Anzüge

MIT GLANZ

anschmiegsam wie eine zweite Haut. Tadellos im Schnitt.
In 8 phantastischen Farben.
Beintricots in den gleichen Farben erhältlich.
Verlangen Sie Prospekt und Stoffmuster.

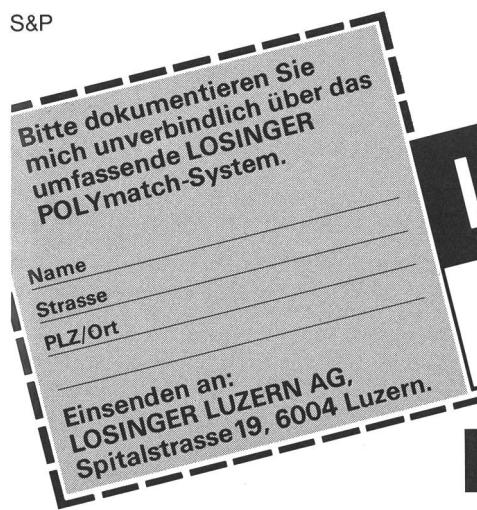
CARITE
Gymnastikbekleidung
Postfach 6023 Rothenburg
Tel. 041 / 36 99 81 und 53 39 40

In Liechtenstein Ihr Ferien- und Sportlager?

Gut ausgerüstetes Pfadfinderheim in Schaan nimmt gut geführte Jugend- oder Erwachsenengruppen auf.
Für Kurse, Lager usw. Küche, Duschen, Spielfelder,
Fertigverpflegung usw. Preisgünstig.

Anfragen an Walter Wenaweser,
Telephon 075 / 212 98
zwischen 18.30–19 Uhr

S&P



LOSINGER
POLYmatch®

**Moderne
Sport-und
Spielbeläge für
Freianlagen und Hallen**